

Vierteljähr. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 30.

Halle, Donnerstag den 5. Februar

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Februar. Unser wichtiges Institut, die Königliche Seehandlung, scheint mit der Vergrößerung seines Geschäftskreises und der Erhöhung seines Ansehens, als eine obere Staatsbehörde, auch ihre Thätigkeit in Beziehung auf den innern Verkehr und das Fabrikwesen zu verdoppeln. So können wir, nachdem schon früher über den Bau der neuen Dampfschiffe berichtet worden ist, als Resultate die Mitwirkung bei der Anlage der neuen großen Maschinenaustalt zu Breslau, so wie die Anlage großer Mühlenwerke nach nordamerikanischer Art an der obern Strombahn der Oder anführen. Sie werden im Stande sein, außerordentlich große Quantitäten Mehl zur Exportation zu liefern.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 29. Jan. Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Dranien, hat einige Stunden außer dem Bette zugebracht und scheint an Kräften zu gewinnen.

Großbritannien und Irland

London, d. 27. Jan. Die heutige Wahlliste des „Courier“ ergiebt 402 Reformers, 250 Tories. — Der Herzog von Wellington ist von einer Unpäßlichkeit, an welcher er seit einigen Tagen litt, wieder hergestellt.

Spanien.

Die Königin war am 17. Jan. Abends im Konzert, als man ihr meldete, es werde am nächsten Morgen zu einer Explosion kommen. Um halb Sieben Uhr zog das zweite Bataillon des Regiments Arragonien bewaffnet aus seiner Kaserne nach dem Mittelpunkt der Hauptstadt. Es waren 600 Mann, befehligt von dem Lieutenant Don Jose Cardero; außer ihm befanden sich noch zwei Offiziere und 27 Sergeanten in den Reihen. Auf dem Platz Puerta

del Sol angekommen, bemächtigten sich die Soldaten des Posthotels (la casa de correos), das den Platz dominirt. Der darin die Wache versetzende Posten von 50 Mann Jäger der Garde wurde entwaffnet und gefangen genommen. Die Besignahme des Posthotels erfolgte unter dem Ruf: „Es lebe die Freiheit! Es lebe die Königin! Nieder mit den Ministern!“ — General Canterac erschien, mit dem Degen in der Hand, und forderte die Insurgenten auf, sich zu ergeben. Da schoß man aus dem Hausen: fünf Kugeln strekten Canterac todt zu Boden. Von da an nahmen die Truppen eine militärische Defensivstellung im Posthaus. Der Generalmarsch ward in der Stadt geschlagen. Garnison und Urbanos traten unter die Waffen. Die Generale Bellido und Clauder führten einzelne Korps zum Angriff herbei. Kanonen wurden aufgepflanzt. Clauder versuchte nochmals, die Insurgenten zu bereden, die Waffen zu strecken. Sie ließen antworten: sie seien entschlossen, eher zu sterben als sich zu ergeben. Um 10 Uhr fing die Infanterie der Garde zu feuern an; die Insurgenten schossen aus den Fenstern; nach einer halben Stunde hörte das Gewehrfeuer auf; man hatte auch einige Stücke losgebrannt. General Sola, ein friedfertiger Mann, den die Soldaten lieben, fand Gelegenheit, in das Posthaus zu kommen und schlug seine Vermittlung vor. Er begab sich darauf in den Palast, wo die Minister bei der Königin versammelt waren und wo dann die Kapitulation bewilligt wurde.

Der Kriegsminister Clauder hatte sich am 19. Jan. in der Procuratorenkammer gegen die ihm gemachten Vorwürfe nicht ungeschickt vertheidigt. Er führt zuerst an, wie er kaum drei Wochen Minister sei — eine Zeit, die unter andern Umständen freilich kaum hingereicht hätte, sich umzusehen in den Bureaux. Sodann kam er auf Mina's Anhalten um

Verstärkung, und gab die Versicherung, es seien 8 bis 10,000 Mann im Marsch nach Navarra. Was die Vorgänge vom 18. Jan. betrifft, so klagt Clauder über den Verlust eines braven Waffengefährten, der als ein Opfer seines Eifers für Isabellen und — das Königl. Statut gefallen sei; er selbst — der Kriegsmi- nister — habe um 9 Uhr das unglückliche Ereigniß er- fahren, sei sofort zu Pferd gestiegen und habe die nö- thigen Anordnungen getroffen. Da die Rebellen nicht auf die erste Aufforderung, sich zu ergeben, gehört hätten, habe er geglaubt, den Zumalacarreguy zu Madrid bekämpfen zu müssen. Hier nun kommt die schwache Seite der Clauderschen Defension. „Die Ar- tillerie wirkte — die Insurgenten machten Vorschläge, zu kapitulieren.“ — Man wollte das spanische Blut schonen, bewilligte die Forderung der Rebellen und am Abend war Madrid beruhigt. — Clauder gesteht, schon am 17. Januar gewarnt worden zu sein; er will den Generalkapitain Canterac von den Sympto- men des Aufruhrs in Kenntniß gesetzt haben; aber Canterac ist todt und die Todten schweigen.

V e r m i s c h t e s .

— Die Einwohnerschaft von Paris hat im Jahre 1833. 69,974 Ochsen, 15,681 Kühe, 331,651 Hammel, 81,534 Schweine, 559,780 Kilogr. Wurst und 1,027,552 Kilogr. Käse verzehrt. Seefische sind verzehrt worden für 3,906,214 Fr., Austern für 987,171 Fr., Geflügel und Wildpret für 6,974,222 Fr., Butter für 9,950,215 Fr., Eier für 4,272,333 Fr. — Geboren wurden in demselben Jahre in Pa- ris: 13,927 Knaben und 13,533 Mädchen, darunter befanden sich 9347 uneheliche Kinder; 7938 Paare wurden getraut. Es starben 25,096 Personen.

Ein Unstands-Ball auf Barbados *).

(Aus Peter Simpel, humoristischer Roman von Kapi- tain Marryat.)

Gastfreiheit ist wie bekannt auf der Insel Barba- dos recht eigentlich zu Hause; Mittagsgesellschaften waren sehr häufig; die Einladungen erstreckten sich auch auf die Midshipmen, und manches schöne Mit- tagssmal, mancher freundliche Empfang ward mir während unsers dortigen Aufenthalts. Indes gab es eine Sache, von der ich so viel hatte reden hören, daß

*) Die westindische Insel Barbados, eine Kolonie Eng- lands, zählt unter ihren Bewohnern eine große Menge Far- biger, die durch ihr Nachbrechen des Englischen, durch ihr krähwinkelig-jammervolles Affektiren der europäischen gefell- gen Sitten und durch ihre Großprahlereien den neuankom- menden Engländern reichen Lachstoff gewähren. Der Held des Romans, Peter Simpel, ist Midshipman (englischer See-Kadet), der vermöge seiner Kadetten-Natur auf den Wisigöthischen Bällen in Berlin, zu welchen nur Herren in Jacken und Damen in Schürzen Zutritt erhalten und die der tobende Ruf ihrer Stammingäste: „Unstand 'raus!“ der feineren Welt verschließt, sich eben so humoristisch behaglich fühlen würde, als dies auf den sogenannten „Unstands- Bällen“ der feinen, farbigen Wadians (Bewohner von Barbados), die er hier mit satyrischer Laune tüchtig, obwohl nicht weiß wäscht, der Fall ist.

ich ungemein danach verlangte, es mit anzusehen, dies war, was dort ein Unstands-Ball genannt wird. Ich muß jedoch einige Erläuterung geben, denn sonst würden meine Leser mich nicht verstehen. Die farbi- gen Bewohner von Barbados sind aus Gründen, welche sie selber am besten kennen müssen, ungemein stolz, und blicken auf alle Farbige, die auf andern Inseln geboren sind, herab, als auf gemeine Neger; sie haben ebenfalls eine sehr hohe Meinung von ihrer eigenen Herzhaftigkeit, wiewohl ich nicht gehört habe, daß die jemals auf die Probe gestellt wurde. Die freien Barbader sind zum größern Theile sehr reich, deshalb tragen sie ihre Nasen hoch und geben sich einen völlig lächerlichen Anstrich von Wichtigkeit. Sie ab- men zwar Europäischen Sitten nach, scheinen aber zu- gleich doch die Europäer als ihnen untergeordnete Wesen zu betrachten. — Ein sogenannter Un- stands-Ball wird von der einflussreichsten Person unter diesen Farbigen gegeben, und wird der Belusti- gung wegen sowohl, als aus verschiedenen andern Ursachen von den Offizieren der Flotte und des Land- heeres allgemein sehr zahlreich besucht. Der Eintritts- preis ist hoch, — ich meine, daß für jede einzelne Karte ein halber Foc oder acht Spanische Dollars bezahlt werden mußte.

Der Gouverneur schickte Einladungskarten um, zu einem Ball und Abendessen für die nächste Woche, und kaum hatte Miß Betsy Austin, eine Quadrondame, dies erfahren, als sie für den nämlichen Abend eben- falls ihre Karten ausschickte. Dies geschah nicht allein aus Eifer sucht, sondern es gab noch einen andern Beweggrund dazu, den nämlich, daß sie wußte, die Mehrzahl der Offiziere und Midshipmen vom Ge- schwader würden Erlaubniß erhalten, zum Ball des Gouverneurs zu gehen, und alle diese würden ihren Ball vorziehen, sich vom Gouverneur wegschleichen und ihr einen recht zahlreichen Zuspruch sichern.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen meistbietenden Verlaufe des dem Christian Nichtewitz gehörigen, zu Ragwitz unter No. 16. des Hypothekenbuchs belegenen Hauses nebst Zubehör und eines pertinentialiter dazu gehörigen halben Viertelandes in Ragwitzer Flur, beides zu- sammen auf 873 Thlr. abgeschätzt, haben wir in Folge nothwendiger Subhastation Termin auf

den 27. April e.,
Vormittags 9 Uhr,

in dem gedachten Hause angelegt, und es werden dazu Kauflustige und die aus dem Hypothekenbuche nicht er- sichtlich Realprätendenten, letztere unter Androhung des Verlustes ihrer Rechte gegen den Ersteher, vorge- laden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein liegen in unserem Geschäftslokale zur Einsicht bereit.

Lützen, den 16. Januar 1835.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.

K n o r r.

Bekanntmachung.

1000 Thlr. Cour. liegen zum Ausleihen auf ländliche Grundstücke bereit, bei dem

Justiz-Commissarius Bosell,
zu Halle, Brüderstraße No. 222.

Bekanntmachung.

Das den Trihaase'schen Erben hieselbst zugehörige, in der Breitengasse allhier belegene, im Hypothekenbuche sub No. 335. verpachtete Wohnhaus nebst Zubehör, welches gerichtlich auf 665 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. taxirt worden ist, soll Erbtheilungshalber und auf Antrag eines hypothekarischen Gläubigers im Wege der notwendigen Subhastation versteigert werden.

Von dem Königl. Land-Gericht zu Halle hiermit beauftragt, ist von dem unterzeichneten Gerichts-Amt ein Bietungstermin den

4. Mai 1835,

Vormittags von 10 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt, und werden zahlungsfähige Käufer hierzu mit dem Bemerken vorgeladen, daß die Taxe und der neueste Hypothekenschein des zu subhastirenden Grundstücks in der Registratur des unterzeichneten Gerichts-Amts eingesehen werden können.

Merseburg, den 2. Januar 1835.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt für den Stadt-Bezirk.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Aus landgerichtlichem Auftrag ist von uns eine dem Anspanner Geese zu Unterteutschenthal zuständige, nach Abzug der Lasten auf 900 Thlr. hochgewürderte halbe Hufe Wandel-Acker zu 18 Aekern auf Unterteutschenthaler Flur, Schuldenhalber zur Subhastation gestellt. Zu dem deshalb auf

den 15. Mai 1835,

von Vormittags 10 Uhr an,

angesezten einzigen Bietungs-Termine werden daher und zwar in den Röhler'schen Gasthof zu Unterteutschenthal alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, zu Abgabe ihrer Gebote unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vorgeladen. Gleichzeitig fordern wir alle diejenigen, welche Ansprüche auf dieses Grundstück zu haben glauben, auf, sich spätestens im gedachten Termine zu melden, und zwar bei Vermeidung der Präklusion gegen den neuen Besitzer. Taxe und Hypotheken-Tabelle können hier eingesehen werden.

Schaafstädt, am 27. Januar 1835.

Königl. Gerichts-Amt.

Schmidt.

Holzverkauf.

Montag den 9. t. M., früh 10 Uhr, sollen in dem bei Ebbejün belegenen Pfarrholze, eine Quantität Eichen auf dem Stamme, wobei schöne Nuthhölzer, versteigert, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 22. Januar 1835.

Der Oberförster
Fromme.

Auktion in Holleben.

Montag den 9. Februar c. und folgende Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Mittags 1 Uhr (ausgenommen Dienstag den 10., wo die Auktion Vormittags ausfällt), soll in der Predigerwohnung zu Holleben der Nachlaß einer zu Leipzig verstorbenen Anverwandtin der Frau Pastorin Francke, bestehend in einigen goldenen Ketten, einer Partie Silbergeschirr, worunter Becher, Dosen, Speise- und Theelöffel, verschiedenes feines Französisches, Weisner und Berliner Porzellan, feine englische Wein- und Biergläser, nebst mehreren Frucht- und Brodtkörbchen von Kristall, Zinn, Kupfer, Messing und Eisen, darunter 2 Abziehe-Blasen, 2 Ofen-Blasen, mehrere Kessel, Kasserolle, ein Blechofen mit Röhren, große und kleine Mörtel von Messing, einige Wäschplatten, Tisch-, Bett- und Frauen-Leibwäsche, eine Partie sehr schöne weibliche Kleidungsstücke, darunter ein Oberrock mit Fehm gefüttert, eine Partie Meubles und Hausgeräthe, bestehend in einem Sekretair, Kommoden, Schränken, Couchen, Polsterstühlen, Bettstellen und vielem Waschgeschäfte, einige Bücher, worunter die Kirchen- und Pastoral-Bibel, und andere Sachen mehr, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit einladet

Halle, den 29. Januar 1835.

Der Auktions-Commissarius
Gottlieb Wächter.

Daß ich mein Drechlergeschäft noch ebenfalls wie früher betreibe, alle Arten Galanterie-, Horn- und Metall-Drechlerarbeiten fertige, mache ich hierdurch ganz ergebenst bekannt, und bemerke zugleich besonders: daß ich auch alle Gattungen fehlerhafter Wand-, Stuh- und Taschenuhren gut und billigt reparire, so wie auch moderne neue Taschenuhren bei mehrjähriger Garantie verkaufe, auch alte dagegen eintausche.

Wettin, den 2. Februar 1835.

Louis Alexander Seebach.

Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen, mein zu Döbel belegenes Wohnhaus, worin 2 Stuben und 1 Kammer sich befinden, nebst 1 Garten- und 3 Pflaumenbäumen, den 15. Februar c. Nachmittags 2 Uhr, aus freier Hand zu verkaufen; es ladet dazu Kauflustige ergebenst ein
die Wittwe Bohn.

Es werden 6000 oder 3200 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück in der Nähe von Halle gesucht; hingegen liegen Kapitale von 300, 500, 800, 1000 und 1200 Thlr. auf ganz sichere Hypothek bereit. Das Nähere zu erfragen in No. 495. am alten Markt.

Ein Gärtner, der vorzüglich im Gemüsebau und der Baumzucht erfahren ist, findet Ostern d. J. ein Unterkommen. Näheres bei

Röser in Brachwitz.

Ein Lehrling kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich oder zu Ostern bei mir in die Lehre treten.

Eönnern, den 3. Februar 1835.

Der Gärtler Carl Perschmann.

Das Commissions-, Speditions- und Versorgungs-Geschäft
 von J. F. L. Grunenthal in Berlin,
 Zimmerstraße No. 47.

empfehlte sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zur kostenfreien Nachweisung von Personen jeden Standes, als: Rechnungsführer, Administratoren, Apotheker- und Handlungs-Gehülfen, Hauslehrer, Inspektoren, Brenner- und Brauerei-Verwalter, Sekretaire, Gärtner, Revierjäger u. s. w.

so wie:

Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Bonnen, Stadt- und Landwirthschafterinnen, und werden nur brauchbare mit den vorzüglichsten Empfehlungen versehene Personen von demselben nachgewiesen, welche auch, wenn es erfordert wird, Caution leisten können.

Ein guter eiserner Cirkurofen, mehrere Haufen brauchbare Bruchsteine und eine Partie noch gute Fenster, sollen Donnerstag den 5. Februar, Nachmittag um 2 Uhr, im Lokale des Stadtschießgraben an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Verkauf.

Die Kohlbachsche Schmiede unter No. 1344. auf dem hiesigen Neumarkte, der Promenade gegenüber gelegen, steht zum Verkauf, und kann von Ostern ab, in Besitz übergeben werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Eisenhändler

Andreas Schröder,
 No. 49. große Ulrichsstraße.

Zweites Abonnements-Concert.

Sonnabend den 7. Februar 1835.

Erster Theil. 1) Meeresstille und glückliche Fahrt von Felix Mendelssohn; Bartholdy (Manuscript). 2) Sopran; Arie. 3) Concertante für 2 Violinen von Spohr. 4) Deutsche Lieder.

Zweiter Theil. L. v. Beethovens Musik zu Egmont mit deklamatorischer Begleitung von Mosengeil.

Abonnements-Billets zu 25 Sgr. sind für dieses und das letzte Concert in der Buchhandlung des Herrn Kümmerl und bei dem Kastellan des Museums, Herrn Werlein, zu haben. Einzeln kostet das Billet 15 Sgr.

NB. Im letzten Concert wird die große Symphonie von Beethoven mit Chor zur Ausführung gebracht.

Georg Schmidt.

Todesanzeige.

Gestern starb der Obristleutnant a. D. Carl Conradi an einem Leberschaden, im kaum beschrittenen 60sten Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze machen diesen herbesten Verlust bekannt

Halle, am 3. Februar 1835.

Charlotte Conradi, Wittwe.
 Carl
 Emma } vaterlose Waisen.
 Adelaide }

Es ist am 1 Februar aus der Loge im Theater ein seidenes Schnupfuch in den ersten Rang hinabgefallen; der ehrliche Finder wird gebeten, solches in der Expedition des Couriers geräthigt abgeben zu lassen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 3. Febr. 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Däpr. Pfandbr.	101 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Db. 30	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	106 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch. d. Seeh.	63 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{1}{2}$	Rur: u. Am. do.	106 $\frac{1}{2}$
Rm. Db. m. l. C.	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	106 $\frac{1}{2}$
Rm. Int. Sch. do	—	100	rüdfst. C. d. Rm.	75 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Db.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	75 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	—	98 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Rm.	75 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	75 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	38 $\frac{1}{2}$	38	Holl. wolv. D.	17 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	—	101 $\frac{1}{2}$	Neue dito	18 $\frac{1}{2}$
Gr. = Pz. Pos. do.	102 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	18 $\frac{1}{2}$
			Disconto	8 $\frac{1}{4}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Magdeburg, d. 2. Februar. (Nach Wispekn.)

Weizen 29 — 30 $\frac{1}{2}$ thl. Gerste 24 — 24 $\frac{1}{2}$ thl.
 Roggen 29 — 29 $\frac{1}{2}$ „ Hafer 15 — 16 $\frac{1}{2}$ „

Fruchtmarkt.

Hamburg, d. 30. Januar. Von Weizen sind dieser Tage außer Kleinigkeiten von der Niederelbe nur Zufuhren per Achse eingetroffen und zu den bestehenden Preisen zur hiesigen Konsumtion begeben worden. Von Roggen hatten wir keine andere Zufuhr als per Achse. In Folge der auch für dieses Jahr freigegebenen zollfreien Einfuhr dieses Artikels in Rußland, dürften dessen Preise wohl einige Thaler höher gehen. Gerste und Hafer unverändert bei unbedeutender Zufuhr. Das Wenige, was von Erbsen eingetroffen, ist zu den bestehenden Preisen abgesetzt worden. Die Preise von Bohnen sind augenblicklich als nominell anzusehen. Wicken sind gesucht; wir hatten aber keine Zufuhr davon. Auch Kappsamen ist begehrt, kam aber nicht zum Verkauf. In Kapp- und Leinkuchen nichts gemacht.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Bischoff a. Offenburg. — Hr. Kaufm. Trübner a. Bielefeld. — Hr. Kaufm. Rehberg a. Berlin. — Hr. Kaufm. Eröber a. Würzburg. — Hr. Kaufm. Wertmeister a. Schwedt.
 Stadt Zürich: Hr. Del. Comm. Dessen a. Calbe a. d. Saale. — Hr. Hofadvok. Eichmann a. Altenburg. — Hr. Hofadvok. Heidorn a. Celle. — Hr. Stud. jur. v. Verlepich a. Leipzig. — Hr. Del. Geralt a. Leipzig.
 Schwarzen Adler: Hr. Kaufm. Beck a. Magdeburg. — Hr. Oberförst. Fromme v. Petersberg.
 Goldnen Löwen: Hr. Graf v. Mengeringen a. Berlin. — Hr. Flörens. Grüneberg a. Hannover. — Hr. Kaufm. Meier a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Raumburg.